

Franz-Neumann-Platz



Wieso ist der [relevant](#)?

Deutschland



Mehr Rechte für Väter

[Spiegel Offline](#) (weil gewohnt linkfrei) zu einem sehr schönen [Urteil](#) des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte: „Ledige Väter haben Anspruch auf ein besseres Sorgerecht, als es in Deutschland gilt.“

„Nur in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein haben Mütter ein Vetorecht gegenüber dem Recht der Väter.“ Und das im 21. Jahrhundert. Warum eigentlich? Ist Deutschland Amazonien? Bin gespannt, was die [Emma](#) dazu sagt. (Nein, man kann bei Emma nur shoppen, gebloggt wird nicht.)

Communication Strategies: We are trying to earn to speak

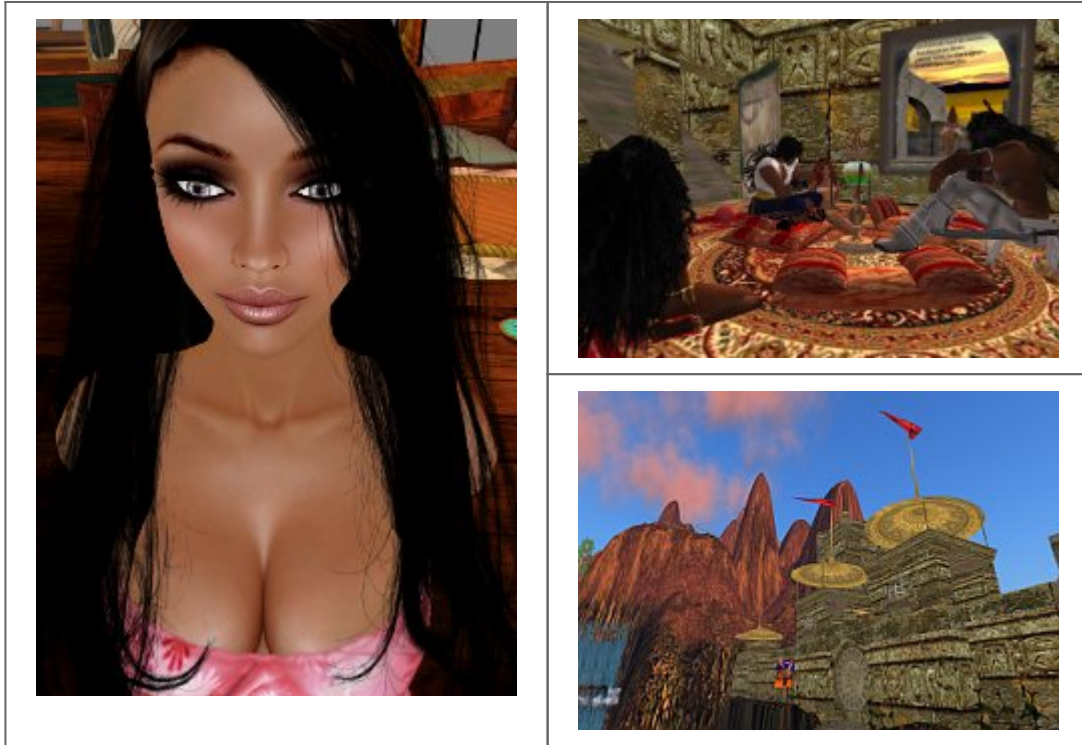
[Andrew McGregor](#), Regional Director, [Text 100 EMEA](#) (eine der größten Werbeagenturen der Welt) : In the next five years people will ask you for a list of memberships you have with online social networks.

Nicht ganz neu, aber immer noch hübsch aktuell: Die Zukunft der Medien im Internet. Für deutsche Medien ist das alles noch Science Fiction. (By the way; wonderful English...)

Hilfloser Antifaschismus

Ein Artikel von mir in der [Jüdischen Allgemeinen](#): „Der hilflose Antifaschismus. Debatte: Initiativen gegen rechts sind ehrenwert – aber bewirken sie auch etwas?“ (Ausgabe vom 26.11.2009, S. 17)

Outpost of Shaba



For all Gor players in Second Life: you will find me in the rainforest of Shaba, jungle of [Ushindi](#), near the camp of the Taluna tribe *Kh'rees Ikerei*. I am the commander of the Outpost of Shaba. (Und alle anderen einfach wegzappen!)

Abmahneritis

[Telepolis](#): „Massenabmahner im Zwielicht“ – zwei empfehlenswerte Artikel:

„Da jedoch im deutschen Recht das Verursacherprinzip gilt, muss der berechtigt Abgemahnte hierzulande die Kosten für diesen freundlichen Service des Abmahners tragen. Das setzt allerdings voraus, dass solche Kosten – etwa für die Inanspruchnahme eines Rechtsanwalts usw. – tatsächlich entstanden sind. Hieran bestehen häufig Zweifel, denn das Kosten/Nutzen-Verhältnis einer Abmahnung ist typischerweise sehr verlockend: Man lässt den Anwalt Papier mit Textbausteinen bedrucken und mit einer Briefmarke bekleben,

der wiederum für diesen „Aufwand“ beträchtliche Summen beim Sünder liquideren kann. Da lohnt es sich sogar, bei zweifelhaften Ansprüchen Abmahnungen etwa nach dem Schrotflinten-Prinzip massenhaft zu versenden.“

Wenn ich das bestimmen könnte, würde ich Abmahner einstweilig erschießen lassen. Allein schon das im Deutschen sich eitel spreizende Wort *abmahnen* (statt schlicht „mahnen“)! Ich hasse es....

Spülkasten



[Bild.de](#) klärt auf: Die Schauspielerin [Antje Mönning](#) spielt nicht nur Nonnen wie in „Um Himmels Willen“, sondern auch in Sex-Filmen mit.

Was müssen wir darüber dringend wissen? Ab 4. März 2010 in ausgesuchten Kinos „geht es richtig zur Sache: Oralsex, Masturbation und Dildo-Spiele! Titel des Werks: ‚[Engel mit schmutzigen Flügeln](#)‘. ‚Meine Orgasmen im Film waren echt. Manche Szenen wurden mehrfach gedreht, und jedes Mal waren meine Orgasmen echt‘.“

Gut zu wissen. Jetzt fühle ich mich schon viel aufgeklärter.

Das Wichtigste fehlt aber noch: „Hemmungslos lässt sich die beliebte Schauspielerin beim Sex mit mehreren Männern filmen, masturbiert mit einem Dildo auf der Bühne eines Sexclubs!“

Liebe bild.de: Das ist ja schön und gut – aber warum lasst ihr mich auf Eurem [Bildchen](#) noch nicht einmal die Nippel der Dame sehen? Ist das jugendgefährdend oder beeinträchtigt der Anblick weiblicher Brustwarzen die „Entwicklung“, wohin auch immer?

„Klostertauglicher Jugendschutz“ in Deutschland – das bekommt jetzt einen ganz neuen Beigeschmack.

Beer wird Piratin

[Tagesschau](#): „Die Piratenpartei hat ein neues prominentes Mitglied. Die frühere Bundesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen, [Angelika Beer](#), habe ihren Beitritt zum [Landesverband Schleswig-Holstein](#) erklärt, teilte der Bundesverband der Piratenpartei mit. (...) Zwischen 2002 und 2004 hatte sie gemeinsam mit Reinhard Bütikofer an der Spitze der Partei gestanden. Ihre [Abkehr von den Grünen](#) hatte Beer damit begründet, dass es den deutschen Grünen 'nur noch um das Erringen von Macht' gehe.“

[Wikipedia](#): „Von 1987 bis 1990 sowie von 1994 bis 2002 war Angelika Beer Mitglied des Deutschen Bundestages. Hier war sie seit 1994 verteidigungspolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen“. Interessant hierzu ist ein Artikel der [Netzeitung](#): „Beer war früher verteidigungspolitische Sprecherin der Grünen und eine bekennende Antimilitaristin. Vor drei Jahren befürwortete sie jedoch den Kosovo-Einsatz der Nato.“

Der [WDR](#): „Mit ihrer Haltung zum Kosovo-Konflikt überrascht und polarisiert Angelika Beer Freunde wie Gegner. Sie streitet in ihrer Fraktion vehement für den Kriegseintritt der NATO, weil sie zur Erkenntnis gelangt sei, ,dass die Mittel der Friedensbewegung der achtziger Jahre keine Antwort auf die Kriege der Gegenwart sind.'“

Da gibt es sicher noch Diskussionsbedarf. Die Idee aber, eine Piratin zur Verteidigungsministerin zu machen, hat was. Nachdem Beer [einen Mann für's Leben](#) gefunden hat, hat sie vielleicht jetzt auch die Partei für's Leben.

The noble Experiment – Details zu den Pseudo-Sperren

Auf Nachfrage erklärt Herr [REDACTED] des AG (BKA)

dass es so sei, dass Echtadressen derzeit vom BKA gesammelt werden. Sie stammen aus Eigenrecherchen, Hinweisen von Bürgern und anderen Quellen. Diese Sammlung der Echtdatei sei jedoch getrennt geführt und habe derzeit keine Verknüpfung zu dem System, welches die Sperrlisten erstelle.

[Netzpolitik.org](#) weist auf [Wikileaks](#) hin: Dort sind die Prozessunterlagen zu den Sperr-Verträgen veröffentlicht worden. Nichts Aufregendes, die Zusammenfassung bei [netzpolitik.org](#) reicht, um informiert zu sein.

Sehr hübsch: „Arcor hatte im September 2007 Porno-Seiten [gesperrt](#). Später fiel dann auf, dass bei der Sperrung auf IP-Adress-Ebene etwa 3 Millionen Domains unbeteiligter Dritter gesperrt wurden.“ Darüber hatte ich am [20.10.2007](#) schon gebloggt.

Klar ist die Maxime des BKA: Legal, illegal, scheißegal. „Was

die Ausführungen des BKA angeht, es würde zunächst mehrfach die Serverbetreiber anschreiben, um eine Löschung der Inhalte zu erwirken, ist doch zumindest fraglich, ob diese Aussage in der Realität der Strafverfolgung haltbar ist: In einem laufenden Ermittlungsverfahren käme dies einer Aufforderung gleich, doch bitte sämtliche Beweise zu vernichten.“

Aber will man in einer hysterischen Debatte um das Böse im Internet, die dem Krankheitsbild der [Prohibition](#) und der [McCarthy-Ära](#) gleicht, mit rationalen Argumenten kommen? Die Diskussion um die Pseudo-Sperren ist ein öffentlicher Exorzismus, eine magische Handlung wie ein Regenzauber, vergleichbar mit einem Kind, das die Hände vor das Gesicht hält und hofft, es würde jetzt nicht mehr gesehen.

„Hinweise von Bürgern“. Wenn ich das lese, muss ich an mein [eigenes Ermittlungsverfahren](#) aus dem Jahr 2000 denken: „Im September meldete sich ein besorgter Bürger aus Berlin-Neukölln bei einem Kriminaloberkommissar und teilte mit, er habe die Homepage burks.de gefunden. Er sei empört, dass man darüber die Homepages der NSDAP/AO oder ‚Blood and Honour‘ erreichen könne. Der besorgte Bürger ‚vereinbarte‘ mit dem Kommissar, Ausdrucke anzufertigen und gab diese auf der Dienststelle des LKA ab.“

Das Gesetz über die Pseudo-Sperren ist in Kraft. Es wird nur – das ist vermutlich einmalig in der Rechtsgeschichte – nicht angewendet. In einem Jahr sehen wir weiter. Man kann darauf wetten, dass es genug „Bürger“ gegen wird, die sich als Blockwart und Hilfspolizist im Internet betätigen wollen. Das mag der Deutsche: Melden, durchführen und verbieten.

Kill Internet Explorer

Für die Ignoranten, die immer noch den [Internet Explorer](#) benutzen und sich um die Einstellungen nicht kümmern: [Hier](#) könnt Ihr den abstürzen lassen.

Mimetischer Isomorphismus

Jetzt weiß ich, warum deutsche Medien sich so vor dem Internet und den Links fürchten: Es liegt am [mimetischen Isomorphismus](#).

Ein lesenswerter Artikel im Handelsblatt on...offline: Jedoch fehlen zum Beispiel die Links zu [Albrecht Enders](#), [Harald Hungenberg](#), [Andreas König](#) sowie [Corporate Inertia](#).

„Wenn die äußere Umgebung einem fundamentalen Wandel unterliegt, der die Zukunft der gesamten Branche infrage stellt, kann der Hang zum Nachahmen zum kollektiven Niedergang führen.“ Eben. Der Hang zu Artikeln ohne Links oder zum [selbstreferenziellen System](#) wie bei Spiegel Offline wird zum kollektiven Niedergang der Holzmedien führen.

**Gefährliche Frau zur
zauberhaften Piratenpartei**



INHALT | Leserservice | Anzeigen | Wir über uns | Suchen | Archiv | E-Paper

Startseite
Politik
Wirtschaft
Biosphäre
Fokus & Argumente
Wahlrecht
Bayern
Süddeutsche
ServiceForum
Europa-Kalender
Kommunikation
Wirtschaft
Anzeigen
Magazine
Kultur

Aktuelle Ausgabe: Jahrgang 60, Nr. 47, 21. November 2009

Klartext

Artikel vom 01. Januar 1970

Artikel aus Politik: KULTUR-MEDIEN



Dorothee Bär
Vize-Generalsekretärin der CSU

Den Deutschen Bundestag zu entern, ist der Piratenpartei bei dieser Wahl nicht gelungen. Mit zwei Prozent bundesweit hat es nicht gereicht. Doch in Bayern haben immerhin zwölf Prozent der männlichen Erstwähler Piraten gewählt. Das zeigt: Die Piraten sind zwar eine Randerscheinung, aber mit wachsender Anhängerschaft

www.csu.de
BAYERNKURIER
Leserreisen 2010
ZUR SAISON
Artikel vom 01. Januar 1
Westfälisches Pöcher
Halbe der neue Bundessta

Was lese ich da auf der [Website der CSU](#) und im [Bayernkurier](#), dem Zentralorgan des krachledernden stammtischpolitizierenden Alpenländlers?

[Dorothee Bär](#), Vize-Generalsekretärin der CSU, schreibt unter dem Titel „Wir wollen die Piratenpartei entzaubern“, in Bayern hätten immerhin zwölf Prozent der männlichen Erstwähler Piraten gewählt. Das scheint sie zu beunruhigen – sie ist auch Obfrau der CDU/CSU-Fraktion im [Unterausschuss Neue Medien](#) des Bundestags.

Die Dame kann klar und deutlich schreiben: Der längste Satz hat 19 Wörter. Kein Wunder: Sie war früher [Radiojournalistin](#). Davon können sich manche [Faseler](#) noch eine Scheibe abschneiden.

Ich halte sie für „gefährlich“. Sie ist eine schnuckelige und sehr attraktive Frau, die weiß, wie sie auf hässliche [alte Männer](#) wirkt. Im Gegensatz zur Altherrenriege der CSU ist sie auch [im Web 2.0](#) präsent, dort, wo jüngere Leute meinen sein zu müssen. Bär ist sozusagen die [Katherina Reiche](#) der CSU. Schönheit bedeutet nicht viel, ist aber auch nicht hinderlich.

■ Weitere Informationen

Dorothee Bär (CDU/CSU), Jahrgang 1978

Radiostationen, Tageszeitungen und Agenturen

dorothee.baer@bundestag.de

www.dorothee.info

Erschienen am 06.07.2006

Jemand, der nett rüberkommt und „irgendwie“ Internet-affin ist, kann ruhig vages Zeug daherreden. Das gemeine Volk behält davon nicht viel, nur ein paar Gefühle, die durch das Äußere dominiert werden. Ein unansehnlicher Geek, der nuschelt und stammelt und Joggen mit Jabber verwechselt, kann Recht haben; gegen Frauen wie Dorothee Bär hätte er in einer Talkshow keine Chance, ganz gleich, was die sagte. Deshalb bin ich ein großer Freund der Frauenförderung in der Piratenpartei, auch wenn das Geschlecht weder ein Programm noch eine politische Aussage ist.

Wenn man dann genauer hinschaut, sieht man den kleinen Unterschied: dorothee.info ist mitnichten Dorothee Bär. Das war früher mal (als sie noch Dorothee Mantel hieß). Da haben ihre Mitarbeiter schlicht nicht aufgepasst. So etwas würde bei den Piraten nicht passieren. Also sollte jemand die Domain kaufen und auf [Nicole Hornung](#) umleiten.

Wanted: Killerspieler und Paragraph Roleplayer



Second Life allein war mir doch zu langweilig, obwohl meine virtuelle Detektei einige [Lindendollar](#) abwarf. Ich habe daher meine Meinung geändert und bin [nach Gor zurückgekehrt](#), um ein wenig Action zu haben.

Gor ist ein anspruchsvolle Rollenspiel nach den Trash-Romanen [John Normans](#) – voller (Cyber-)Sex und Gewalt. Nichts für Leute, die es gern [politically correct](#) haben. Es ist auch nützlich, um Englisch zu üben – ich empfehle Second-Life-Gor Schülern der Oberstufe. (Bitte nicht den LehrerInnen verraten: Die fielen gleich in Ohnmacht und riefen nach dem Jugendschutzwart. Die [Age Verification](#) kann man leicht umgehen.)

Mein Avatar lebt jetzt als Sklavenhalter in der [Region von Shaba](#), im virtuellen Dschungel, mitten unter Pseudo-Azteken-Ruinen, Pygmäen und [Talunas](#). Ziemlich gefährliche Gegend...

Hier gibt es ständig Überfälle und so genannte *raids*, meine Sklavinnen brauchen Schutz. *I am looking for experienced roleplayers and male fighters to assist me!* Voraussetzung: Gute Baller- und Killerspieler, gutes Englisch, am besten „[paragraph roleplayers](#)“. Gor in Second Life ist nicht vergleichbar mit World of Warcraft, es ist anspruchsvoller.

„The dictionary definition of roleplay is „to assume or act out a particular role.“ Roleplay is, basically, assuming the form of a character, and writing as that character, in a certain setting. It’s writing, but more/less structured, depending on how you look at it. When you set to write a story, you must write the setting, the plot, the characters, everything. When you roleplay, the setting and main plot has already been decided, as well as every character but your own. You have control over only half of the story, your own side. The other half is up to the other players. This strengthens interaction skills.“

SSLSTRIP und Etherpad

Ich empfehle [Etherpad](#): „EtherPad is the only web-based word processor that allows people to work together in really real-time. When multiple people edit the same document simultaneously, any changes are instantly reflected on everyone’s screen. The result is a new and productive way to collaborate on text documents, useful for meeting notes, drafting sessions, education, team programming, and more.“

Und jetzt zu etwas ganz Anderem: Sehr interessant ist [SSLSTRIP](#). Ein oberflächlicher, „aktueller“ und gewohnt linkfreier [Artikel der taz](#) vom 19.11. brachte mich auf die Idee, selbst zu recherchieren. Das Event, auf dem dieser mögliche Angriff auf HTTPS vorgestellt wurde, fand schon im Februar statt.

„This tool provides a demonstration of the [HTTPS](#) stripping attacks that [I presented](#) at [Black Hat DC 2009](#). It will transparently hijack HTTP traffic on a network, watch for HTTPS links and redirects, then map those links into either

look-alike HTTP links or homograph-similar HTTPS links.”